

Protokoll der ersten konstituierenden Sitzung des Arbeitskreises Kritische Soziale Arbeit [AKS] in Schwalmstadt (Nordhessen) am 17. November 2005

TeilnehmerInnen:

Kai Wettlaufer (Schwalmstadt); Cora Herrmann (Hamburg); Gert Straßer (Darmstadt); Marcus Balze-reit (Frankfurt/M.); Cornelis Horlacher (Frankfurt/M.); Christof Beckmann (Bielefeld); Johannes Stehr (Darmstadt); Kerstin Rathgeb (Frankfurt/M.); Martin Dörrlamm (Frankfurt/M.); Alexandra Klein (Bielefeld / Berlin); Holger Ziegler (Bielefeld); Susanne Maurer (Marburg); Frank Bettinger (Darmstadt / Bremen); Susanne Weber (Fulda / Marburg); Johannes Gnauck (Tübingen); Fabian Kessl (Bielefeld); Willehad Lanwer (Darmstadt); Roland Anhorn (Darmstadt); Reiner Robert (Schwalmstadt); Axel Klingler (Schwalmstadt); Timm Kunstreich (Hamburg)

Roland Anhorn begrüßt im Namen der Darmstädter Kollegen (Frank Bettinger, Willehad Lanwer, Johannes Stehr, Gert Straßer) als Gastgeber dieser ersten Sitzung des Arbeitskreises Kritische Soziale Arbeit die insgesamt 21 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die aus weiten Teilen der Republik angereist sind.

- Im Rahmen einer Begrüßung werden die Intentionen der Initiatoren kurz vorgestellt. Als Gründe für die Notwendigkeit eines solchen Arbeitskreises werden (zunächst lediglich) benannt 1.) "aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen" (Stichworte: Neoliberalismus, Globalisierung, soziale Ungleichheit, Ökonomisierung weiter gesellschaftlicher Bereiche), 2.) der Zustand der Sozialen Arbeit, der sich beschreiben lässt mit Begriffen wie affirmativ, unkritisch und theorielos sowie 3.) die verstreuten Aktivitäten einer Vielzahl von KollegInnen an den Hochschulen und 4.) der regelmäßig artikulierten Unzufriedenheit von PraktikerInnen und Studierenden mit den Rahmenbedingungen und Entwicklungstendenzen Sozialer Arbeit.
- Es wurde ferner darauf hingewiesen, dass die Initiatoren - auch im Hinblick auf die sich anschließende Foucault-Tagung - keinerlei programmatische Weichenstellung beabsichtigen, sondern dass Form und inhaltliche Ausgestaltung offen sind.
- In einer sich anschließenden Vorstellungsrunde wurden von den TeilnehmerInnen Hoffnungen, Wünsche und Erwartungen an den Arbeitskreis formuliert, die im folgenden wieder gegeben werden. Zwei Argumentationslinien ließen sich im wesentlichen identifizieren: 1.) eine akademische, mit einer Fokussierung auf die Disziplin/Wissenschaft: Theorie sei für die Praxis von großer Bedeutung; Analyse und Theorieentwicklung müsse der Erarbeitung von Alternativen, müsse konkretem Handeln voraus gehen; es gelte zunächst die gesellschaftlichen Widersprüche heraus zu arbeiten;. 2.) eine handlungsorientierte, mit einer Fokussierung auf Disziplin *und* Profession, also Theorie/Wissenschaft und Praxis: Aktivitäten nur auf den Hochschulbereich seien nicht ausreichend; PraktikerInnen seien häufig zu isoliert; es müsse vermieden werden, dass aus dem AKS ein reines Reflexionsgremium wird; Lehren beispielsweise aus dem Arbeitskreis Junger Kriminologen [AJK] seien zu ziehen. Vielmehr müssten - unter der Voraussetzung theoretischer Reflexionen - öffentlich Themen angesprochen werden, müsse ein Bezug zur Öffentlichkeit hergestellt werden; kollektive Organisationen und Koalitionen seien zu schaffen, Gegenöffentlichkeiten seien herzustellen (Verweis auf die Tradition der critical social work), eine gesellschaftliche Gegenkraft auf theoretischer Basis müsse geschaffen werden.

Darüber hinaus wurden (konkretere) Vorschläge artikuliert:

- Der AKS solle nicht nur auf einen Autoren oder eine "Schule" rekurrieren
- Kritik müsse in heterogenen Formen artikuliert werden

- Die WIDERSPRÜCHE könnten als "Organ" des AKS in Frage kommen
- Die Formulierung und Veröffentlichung eines Manifestes könnte einer der nächsten Schritte sein
- Ein Lehrbuch-Projekt "Kritische Soziale Arbeit" könne/solle realisiert werden
- Möglichkeiten der Realisierung eines eigenen Internetangebotes sollten geprüft werden
- Eine gemeinsame "Sprache" von Profession und Disziplin sei anzustreben
- Auch PraktikerInnen sollten für den AKS gewonnen werden, damit kritisches Denken Einzug hält in die Köpfe und in die Praxis
- "Homogenisierungen" sollten vermieden werden
- Auseinandersetzung mit Positionen und Begriffen ("Kritik") seien zu leisten
- Bezogen auf die Tätigkeiten des AKS: Verfolgung unterschiedlicher Grade der Konkretion - virtuell, bundesweit, regional. (Aus einer solchen Orientierung könnten sich dann die unterschiedlichen Präferenzen bzw. Schwerpunktsetzungen bezüglich Analyse/Theorieentwicklung einerseits und konkretem Handeln vor Ort ergeben, ohne einander auszuschließen)

In diesem Zusammenhang noch der Hinweis, dass in Bremen bereits ein regionales Treffen von Interessierten aus Hochschulen und Praxis stattgefunden hat. Auch hier ist die grundsätzliche Bereitschaft einer kontinuierlichen Mitarbeit im AKS sowie an der Gestaltung des Sozialen vor Ort sehr groß.

Dieses erste Treffen in Schwalmstadt war nur ein - etwas beschwerlicher, aber eben auch viel versprechender - Anfang. Vieles gilt es noch zu klären, so etwa die weiteren Vorgehensweisen und die Ausrichtung des AKS, aber eben auch relevante Begriffe. Die TeilnehmerInnen der ersten Sitzung des Arbeitskreises Kritische Soziale Arbeit haben sich darüber verständigt, dass die nächste Sitzung des AKS ganz im Zeichen eines solchen Klärungsprozesses stehen sollte. Im Mittelpunkt des nächsten Treffens soll der Begriff der "Kritik" stehen. D.h., die TeilnehmerInnen stellen ihre jeweiligen Überlegungen und Assoziationen zum Begriff der "Kritik" im allgemeinen sowie zur "Kritischen Sozialen Arbeit" im besonderen vor.

Der Kollege Straßer hat für den AKS bereits ein Internetforum eingerichtet, das zunächst nur für die TeilnehmerInnen des AKS zugänglich sein wird. Nähere Informationen werden in nächster Zeit über den Verteiler an alle Kollegen und KollegInnen per Mail verschickt.

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises Kritische Soziale Arbeit findet statt am **Freitag, 27. Januar und Samstag, 28. Januar 2006** (abermals) in **Schwalmstadt-Treysa**, am dortigen Studienstandort der EFH Darmstadt im nordhessischen Diakonie-Zentrum "Hephata". Beginn der Sitzung ist am Freitag um 19.00 Uhr, am Samstag um 9.30 Uhr. Weitere AKS-Treffen werden an wechselnden Orten der Republik stattfinden. Die TeilnehmerInnen werden darum gebeten in ihren Herkunftsorten /-institutionen entsprechende Tagungs- / Übernachtungsmöglichkeiten nachzufragen, um gegebenenfalls im Rahmen unserer nächsten Sitzung konkrete Optionen vorzustellen.

Die TeilnehmerInnen werden gebeten, sich per Mail anzumelden und mitzuteilen, ob eine Übernachtungsmöglichkeit im Gästehaus benötigt wird. Weitere Personen, die für eine Mitarbeit im AKS in Frage kommen, sollten unbedingt informiert und zur nächsten Sitzung eingeladen werden.

Anmeldungen bitte unter bettinger-siebert@t-online.de oder anhorn@efh-darmstadt.de

Mit herzlichen und kollegialen Grüßen

Frank Bettinger

Bremen, 5. Dezember 2006